

**Zeitschrift:** Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

**Herausgeber:** Schweizerische Stiftung Für das Alter

**Band:** 33 (1955)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Die Tätigkeit der Kantonalkomitees der Stiftung "Für das Alter" im Jahre 1954 = L' Activité des Comités cantonaux de la Fondation "Pour la vieillesse" en 1954

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der Grundgedanke der Broschüre von Dr. Emma Steiger gipfelt in ihrem Schlusssatz: «Die soziale Arbeit kann und darf nie zu einem Monopol der Fachleute, der Behörden und Vorstände werden, sondern es bleibt jedermann, auch du, für sie mitverantwortlich.» Das Büchlein ist deshalb jedermann, nicht nur den Sozialarbeitern, zum besseren Verständnis einer unserer grössten Aufgaben im Dienst des Nächsten herzlich empfohlen.

J. Roth

## Die Tätigkeit der Kantonalkomitees der Stiftung «Für das Alter» im Jahr 1954

*Sammlung.* — Das Gesamtergebnis der Sammlungen der Kantonalkomitees hat nach Abzug aller mit diesen Aktionen verbundenen Unkosten im Berichtsjahr mit Fr. 1 000 031.98 gegenüber Fr. 957 039.36 im Jahre 1953 neuerdings einen erfreulichen Fortschritt gebracht und seit 1945 erstmals wieder die Millionengrenze überschritten (siehe Tabelle 1). Neunzehn Komitees haben den Reinertrag ihrer Sammlung gegenüber dem Vorjahr erhöhen können. Die grösste Zunahme ist dabei im Kanton Schaffhausen zu verzeichnen, dessen Komitee es dank der Wiedereinführung der Haussammlung — in den letzten paar Jahren wurden lediglich Aufrufe und Einzahlungsscheine versandt — gelungen ist, das Ergebnis auf gut den doppelten Betrag vom Vorjahr zu verbessern und, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, vom 21. auf den 9. Rang vorzurücken. Dieser schöne Erfolg bildet einen neuen Beweis für die grossen Vorteile der Haussammlung gegenüber blossen Versandaktionen, und das Beispiel Schaffhausens möge ein Ansporn sein für alle übrigen Kantonalkomitees der Stiftung, trotz gewisser Schwierigkeiten nach wie vor an dieser bewährten Sammlungsmethode festzuhalten.

Auch dieses Jahr verdienen die Einwohnerschaften der kleinen Bergkantone Glarus und Uri wieder ein besonderes Lob, die pro Kopf 34,91 und 32,83 Rappen für das Alter stifteten und damit an zweiter und vierter Stelle aller Kantone figurieren, während die ebenfalls kleinen Kantone Zug und Appenzell A.-Rh. ihnen mit 29,98 und 29,13 Rappen nur um wenig nachstehen. Einen wesentlichen Rückschlag hatte im Berichtsjahr lediglich das Kantonalkomitee Waadt zu verzeichnen infolge der ungünstigen Samm-

lungsergebnisse in einigen Landsektionen, die aber nur vorübergehender Natur sein dürften und einstweilen zu keiner weiteren Besorgnis Anlass geben.

*Tabelle 1*  
*Sammlungsergebnisse — Résultats des collectes*

	pro Kopf par habitant Rp. — Cts.		absolut absolus Fr.	
	1954	1953	1954	1953
Aargau	22,66	23,29	68 168.77	70 065.45
Appenzell A.-Rh.	29,13	26,77	13 963.95	12 832.40
Appenzell I.-Rh.	23,42	21,45	3 144.05	2 879.55
Baselland	25,38	24,71	27 296.50	26 573.40
Baselstadt	19,57	17,22	38 453.90	33 834.46
Bern	16,50	16,11	120 723.65	117 836.20
Jura-Nord	17,41	17,73	12 261.30	12 488.35
Fribourg	12,73	10,92	20 206.15	17 324.39
Genève	8,07	6,92	16 370.65	14 041.20
Glarus	34,91	34,52	13 148.70	12 999.50
Graubünden	14,86	14,52	20 360.50	19 906.10
Luzern	14,44	13,90	32 234.05	31 038.85
Neuchâtel	9,67	10,01	12 396.10	12 828.80
Nidwalden	11,87	12,38	2 300.—	2 400.—
Obwalden	24,41	23,51	5 400.—	5 200.80
St. Gallen	38,08	37,49	117 721.45	115 895.15
Schaffhausen	26,82	13,10	15 426.10	7 535.15
Schwyz	16,57	16,72	11 780.05	11 887.80
Solothurn	33,86	31,55	57 739.65	53 800.95
Thurgau evang.	32,18	31,62 <sup>1</sup>	31 695.15	29 453.55
Thurgau kath.	20,29	21,76 <sup>1</sup>	10 399.71	9 787.25
Ticino	15,34	15,41	26 848.25	26 968.48
Uri	32,83	30,54	9 376.35	8 722.10
Valais	9,59	10,77	15 259.60	17 144.85
Vaud	8,44	9,82	31 851.80	37 089.02
Zug	29,98	26,49	12 662.30	11 191.05
Zürich	32,54	30,28	252 843.30	235 314.56
Schweiz	21,21	20,30	1 000 031.98	957 039.36

<sup>1</sup> Nach dem Ergebnis der Volkszählung von 1941.

Der schöne Gesamterfolg der Kantonalkomitees der Stiftung ist umso erfreulicher und wertvoller, als er einen unbestechlichen Gradmesser für die Anteilnahme der Bevölkerung an der Tätigkeit unserer Organisation darstellt. Das Ergebnis beweist, dass sich das alte Vorurteil, die Altersversicherung enthebe unsere betagten Mitmenschen aller materiellen und anderen Sorgen, mit der Zeit überwinden lässt und dass sich unser Volk der Erkenntnis der stetig wachsenden praktischen Bedeutung der Altersprobleme nicht verschliesst, wenn sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kantonalkomitees so einsetzen, wie sie es in den letzten Jahren getan haben. Ihnen allen, die durch ihren selbstlosen Einsatz zum Erfolg beigetragen haben, gebührt der herzliche Dank des Direktionskomitees, ebenso den vielen grossen und kleinen, bekannten und unbekanntem Spendern in allen Landesteilen, deren teilnehmendes Verständnis und treue Hilfe unserer Stiftung die Weiterführung ihrer grossen, schönen und dankbaren Tätigkeit ermöglichen.

*Zuwendungen der Kantone und Gemeinden.* — Die Kantone und Gemeinden haben den Kantonalkomitees aus eigenen Mitteln im Berichtsjahr insgesamt Fr. 747 980.29 zugewendet gegenüber Fr. 764 092.45 im Jahr 1953. Einen starken Rückgang wiesen die Zuwendungen des Kantons St. Gallen und seiner Gemeinden auf, während andererseits die Leistungen der Gemeinden des Kantons Bern dank der Einführung eines neuen verbesserten Formulars erstmals statistisch erfasst und veröffentlicht werden können. Die Beiträge der Kantone an unsere Kantonalkomitees aus den ihnen zur Verfügung gestellten Bundesmitteln sind von Fr. 624 382.05 im Jahre 1953 auf Fr. 606 567.90 im Jahre 1954 leicht zurückgegangen (siehe Tabelle 2).

*Fürsorge.* — Die Zahl der Greise und vorzeitig altersgebrechlichen Personen beiderlei Geschlechts sowie der Witwen ohne minderjährige Kinder, die von den Kantonalkomitees der Stiftung im Jahre 1954 unterstützt wurden, ist in der ganzen Schweiz gegenüber 1953 von 25 135 auf 23 789 zurückgegangen, während an Unterstützungsbeiträgen insgesamt Fr. 4 807 805.55 ausbezahlt wurden oder rund Fr. 651 000.— weniger als im Vorjahre (Fr. 5 459 335.91). Dieser Rückgang (siehe Tabelle 3) hängt wohl mit einem in einzelnen Kantonen beobachteten Stillstand der Zahl der Hilfsgesuche zusammen, ist aber in der Hauptsache

zurückzuführen auf die aus finanziellen Gründen leider notwendig gewordenen Einschränkungen durch eine strengere Beurteilung der neuen Gesuche und eine teilweise Herabsetzung der bisherigen Leistungen. Nur die sieben Kantone Aargau, Baselland,

*Tabelle 2*

*Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die Kantonalkomitees  
Allocations cantonales et communales aux Comités cantonaux*

Komitee	aus eigenen Mitteln prélevées sur leurs fonds propres		aus Bundesmitteln prélevées sur la subvention fédérale	
	1954	1953	1954	1953
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Aargau	16 939.35	17 208.05	—.—	—.—
Appenzell A.-Rh.	4 796.35	2 430.—	—.—	—.—
Appenzell I.-Rh.	700.—	700.—	—.—	—.—
Baselland	7 830.—	6 250.—	—.—	—.—
Baselstadt	2 875.15 <sup>2</sup>	—.—	47 503.—	38 960.—
Bern	46 712.—	—.—	—.—	—.—
Genève	—.—	—.—	33 720.—	25 900.—
Graubünden	10 000.—	10 000.—	—.—	—.—
Luzern	—.—	—.—	60 000.—	72 000.—
Nidwalden	500.—	500.—	—.—	—.—
Obwalden	1 570.—	1 520.—	—.—	—.—
St. Gallen	513 519.39	584 909.40	355 724.50	370 147.40
Schaffhausen	750.— <sup>2</sup>	870.— <sup>2</sup>	28 216.90	28 788.40
Schwyz	500.—	500.—	—.—	—.—
Solothurn	5 000.—	5 000.—	—.—	—.—
Thurgau evang.	672.—	672.—	—.—	—.—
Thurgau kath.	328.—	328.—	—.—	—.—
Ticino	9 205.—	8 865.—	—.—	—.—
Uri	3 000.—	3 000.—	5 000.—	7 000.—
Vaud	120 000.—	120 000.—	—.—	—.—
Zug	3 083.05 <sup>3</sup>	1 340.—	35 331.50	37 661.25
Zürich	—.—	—.—	41 072.—	43 925.—
<b>Schweiz</b>	<b>747 980.29</b>	<b>764 092.45</b>	<b>606 567.90</b>	<b>624 382.05</b>

<sup>2</sup> Verwaltungskostenanteil.

<sup>3</sup> Inbegriffen Beitrag an Verwaltungskosten.

Graubünden, Neuenburg, Schwyz, Thurgau kath. und Uri haben ihre Fürsorgeleistungen leicht erhöht, während die Kantone St. Gallen und Zürich zusammen allein über Fr. 507 000.— an Unterstützungsbeiträgen gegenüber 1953 eingespart haben.

*Beiträge an Altersheime und andere Subventionen.* — Diese Aufwendungen der Kantonalkomitees haben von Fr. 149 267.85 im Jahr 1953 auf Fr. 189 456.90 im Jahr 1954 zugenommen, in der Hauptsache infolge der grösseren Leistungen des Kantonalkomitees Bern und seiner Amtssektionen (siehe Tabelle 4). Es sei hier daran erinnert, dass neben dem Komitee Appenzell I.-Rh. die Stiftungssektionen im Kanton Bern die einzigen sind, die über eigene Altersheime verfügen.

*Aufwendungen für Alterspflege.* — Die Kantonalkomitees haben für Altersveranstaltungen, Ausflüge, Geburtstage und Ehejubiläen im Berichtsjahr Fr. 227 890.26 ausgegeben gegenüber Fr. 220 264.83 im Vorjahr (siehe Tabelle 5). Es ist bestimmt zu hoffen, die Entwicklung dieses wichtigen und beliebten Zweiges der freiwilligen Altershilfe, der das Ansehen unserer Betagten fördern und das Verständnis für ihre besonderen Probleme wecken soll, werde weitere Fortschritte machen.

*Uebrige Tätigkeit.* — Im Berichtsjahr hat das Kantonalkomitee Zürich mit der festen Uebernahme des von ihm schon seit dem 15. November 1953 probeweise finanzierten Haushilfedienstes für gebrechliche Betagte in der Stadt Zürich einen neuen Weg der Altershilfe von grosser sozialer und medizinischer Bedeutung eingeschlagen. Der dank der Initiative von Fräulein Schuler, Fürsorgerin an der Medizinischen Klinik des Kantonsspitals Zürich, ins Leben gerufene Dienst hat sich sehr gut bewährt und manchem gebrechlichen Betagten ermöglicht, in seinem eigenen Heim zu bleiben oder dorthin zurückzukehren. Der Dienst umfasst alle Arbeiten im Haushalt, welche der oder die Betagte nicht mehr selbst verrichten kann; diese werden in Anlehnung an die auf dem gleichen Gebiet in Schweden gemachten Erfahrungen von stundenweise eingesetzten und von der Stiftung entschädigten Helferinnen besorgt, die aus einsatzwilligen Frauen ausgewählt und in einem kurzen Einführungskurs auf ihre Tätigkeit vorbereitet werden. Der Haushilfedienst umfasst bereits sechs Stadtkreise und soll demnächst auf das ganze Stadtgebiet ausgedehnt werden. Aehnliche Bestrebungen sind auch in anderen Kantonen

Tabelle 3

Zahl der bedürftigen Greise und Totalsumme der Fürsorgebeiträge  
 Nombre des vieux et des vieilles besogneux et total des secours versés

Komitee	Zahl der Greise nombre des vieux et vieilles		Fürsorgebeiträge Total des secours	
	1954	1953	1954 Fr.	1953 Fr.
	Aargau	1 509	1 591	210 386.50
Appenzell A.-Rh.	379	363	72 795.—	81 200.—
Appenzell I.-Rh.	187	227	16 101.—	17 817.—
Baselland	585	581	89 894.25	85 617.15
Baselstadt	498	516	161 771.90	177 550.15
Bern	2 526	2 555	442 850.05	450 817.90
Jura-Nord	642	1 060	47 167.50	48 562.90
Fribourg	626	703	85 958.—	89 898.94
Genève	399	422	124 643.40	131 889.25
Glarus	212	196	30 150.—	30 615.—
Graubünden	871	877	126 205.—	111 667.50
Luzern	1 060	1 157	170 437.20	208 255.80
Neuchâtel	199	211	74 855.—	72 060.—
Nidwalden	158	95	11 842.—	13 617.—
Obwalden	141	146	13 540.—	14 240.—
St. Gallen	3 771	3 946	1 262 903.— <sup>4</sup>	1 559 578.85 <sup>5</sup>
Schaffhausen	280	284	59 360.—	62 006.30
Schwyz	669	655	65 240.—	63 390.—
Solothurn	694	823	89 768.—	102 058.97
Thurgau evang.	590	532	91 670.—	94 560.—
Thurgau kath.	257	250	35 905.—	34 255.—
Ticino	2 112	2 359	179 449.60	227 440.90
Uri	216	205	32 448.—	31 445.—
Valais	842	886	93 795.—	119 468.—
Vaud	974	1 006	316 516.—	317 846.50
Zug	279	296	68 864.05 <sup>4</sup>	70 361.— <sup>4</sup>
Zürich	3 113	3 193	833 290.10	1 043 760.80
Schweiz	23 789	25 135	4 807 805.55	5 459 335.91

<sup>4</sup> Inbegriffen die im Auftrag des Kantons ausgerichteten Leistungen.

<sup>5</sup> Inbegriffen die im Auftrage des Kantons ausgerichteten Leistungen; ausgenommen Leistungen aus Spezialfonds (Fr. 17 450.—).

im Gang, auf die im nächsten Bericht näher eingetreten werden soll.

Das Kantonalkomitee Baselstadt hat einen wertvollen neuen Beitrag zur Lösung des Wohnproblems der Betagten geleistet durch die Miete eines Hauses in Basel mit 16 Einzimmerwohnungen, die es zu bescheidenen Zinsen an alte Leute untervermietet. Ein im Haus wohnendes Abwart-Ehepaar, eine frühere Krankenschwester sowie die beiden Fürsorgerinnen der Stiftung kümmern sich um die Ordnung in diesem «Wohnheim» und um das Wohlergehen seiner Bewohner. Auch das Kantonalkomitee Zug hat im Dezember 1954 versuchsweise in Zug zwei Wohnungen übernommen und betagten Untermietern zur Verfügung gestellt.

### Activité des Comités cantonaux de la Fondation «Pour la Vieillesse» en 1954

*Collecte.* — Le résultat global des collectes des Comités cantonaux, déduction faite de tous les frais, s'est à nouveau amélioré, puisqu'il s'est élevé à fr. 1 000 031.98 au lieu de fr. 957 039.36 en 1953 (voir tableau 1). C'est la première fois, depuis 1945, que nous dépassons à nouveau le million. Dans 19 cantons, le bénéfice net de la collecte a été supérieur à celui de l'année précédente. Schaffhouse vient en tête: son résultat a plus que doublé par rapport à 1953, ce qui fait passer ce canton, au point de vue du montant recueilli par habitant, du 21ème au 9ème rang. Ce beau résultat est dû au retour au système de la collecte à domicile et prouve bien que l'action individuelle est infiniment préférable à l'anonyme envoi, par la poste, d'appels imprimés, accompagnés d'un bulletin de versement. Puisse l'exemple du petit canton de Schaffhouse stimuler les efforts des autres Comités cantonaux et les encourager à persévérer dans cette forme de collecte qui, malgré certaines difficultés, est certainement la plus fructueuse.

Les petits cantons montagnards d'Uri et de Glaris méritent à nouveau une mention spéciale, puisqu'ils ont recueilli respectivement 34,91 et 32,83 centimes par habitant, ce qui les place au deuxième et au quatrième rang de tous les cantons suisses. Zoug et Appenzell R. E. les suivent de près, avec 29,98 et 29,13



centimes par habitant. Par contre, un assez sensible recul a malheureusement été enregistré dans le canton de Vaud, où les recettes ont diminué dans quelques sections agricoles. Mais il ne saurait s'agir que d'une diminution passagère et qui n'inquiète pas trop, pour le moment, le Comité de direction.

Le beau résultat global de la collecte des Comités cantonaux est extrêmement réjouissant. Il est aussi une preuve de l'intérêt toujours plus grand que la population de notre pays porte à l'œuvre entreprise par notre Fondation, qu'elle ne demeure nullement indifférente aux problèmes qui se posent à nos vieux et dont l'importance pratique va grandissant. Le succès des collectes cantonales permet également d'espérer qu'il sera possible de faire disparaître, avec le temps, l'idée préconçue que l'AVS met nos vieillards à l'abri de tous soucis matériels et autres. Nous sommes persuadés que des progrès toujours plus grands seront réalisés dans la solution des problèmes de la sénescence, si nos collaborateurs des Comités cantonaux poursuivent, comme ils l'ont fait au cours de ces dernières années, leur action avec tout l'intérêt, la compréhension et le dévouement que nous leur connaissons. Nous leur exprimons ici la très profonde gratitude du Comité de direction de notre Fondation pour leur généreuse activité. Nous remercions aussi tous ceux qui, dans la mesure de leurs moyens, par des dons petits ou grands, permettent à notre Fondation de poursuivre ses buts. Que tous ces amis connus et inconnus, dont les dons nous parviennent de toutes les parties du pays, trouvent ici l'expression de notre très vive reconnaissance.

*Subsides des cantons et des communes.* — Leur total a passé de fr. 764 092.45 en 1953 à fr. 747 980.29 en 1954. La diminution est due surtout au fait que les prestations du canton de St-Gall et de ses communes ont sensiblement diminué. Dans le canton de Berne, des formules d'enquête statistique mieux conçues ont permis d'établir et de publier pour la première fois les montants des versements des communes aux sections du Comité cantonal. Les prestations des cantons à nos Comités cantonaux, prélevées sur les subsides de la Confédération, ont aussi légèrement diminué, puisqu'elles se sont élevées à fr. 606 567.90 au lieu de fr. 624 382.05 en 1953 (voir tableau 2).

*Assistance.* Le nombre des personnes assistées en 1954 par les Comités cantonaux (vieillards, personnes âgées prématurément

invalides, veuves sans enfants mineurs) a diminué dans tout le pays: 23 789 personnes contre 25 135 en 1953. Le total des secours distribués a diminué également: fr. 4 807 805.55 contre fr. 5 459 335.91 en 1953, ce qui représente une réduction de fr. 651 500.— en chiffres ronds (voir tableau 3). Cette diminution provient probablement de ce que, dans certains cantons, les demandes de secours n'ont pas augmenté; mais elle doit surtout être imputée au fait que, pour des raisons financières, les nouvelles demandes de secours doivent malheureusement être étudiées de manière plus stricte, et qu'il est devenu nécessaire de restreindre, dans une certaine mesure, les prestations accordées jusqu'ici. Sept cantons seulement: Argovie, Bâle-Campagne, Grisons, Neuchâtel, Schwyz, Uri et la partie catholique du canton de Thurgovie, ont pu augmenter légèrement leurs secours aux vieillards, tandis que les cantons de St-Gall et de Zurich les ont, à eux seuls, réduits de plus de fr. 507 000.— par rapport à 1953.

*Subsides aux asiles de vieillards et autres subventions.* — Les allocations des Comités cantonaux ont sensiblement augmenté, puisque leur total a passé de fr. 149 267.85 en 1953 à fr. 189 456.90 en 1954. Cela provient essentiellement de ce que le Comité cantonal bernois et ses différentes sections ont accordé

Tableau 4

*Allocations à des asiles de vieillards et subventions diverses*  
*Beiträge an Altersheime und andere Subventionen*

Comité	1954	1953
	Fr.	Fr.
Appenzell I.-Rh.	3 000.—	4 000.—
Baselland	2 500.—	—.—
Bern <sup>6</sup>	163 596.90	126 357.85
Neuchâtel	750.—	800.—
Obwalden	5 000.—	—.—
Thurgau evang.	—.—	5 000.—
Thurgau kath.	—.—	2 000.—
Uri	310.—	310.—
Zürich	14 300.— <sup>7</sup>	10 800.—
Suisse	189 456.90	149 267.85

<sup>6</sup> Y compris les prestations des sections de district.

<sup>7</sup> Y compris fr. 8 000.— d'un fonds spécial.

des subsides plus importants (voir tableau 4). Nous rappelons à ce propos que, à côté d'Appenzell R. I., Berne est le seul canton où des asiles de vieillards appartiennent en propre à des sections du Comité cantonal de notre Fondation.

*Séniculture.* — Les Comités cantonaux ont dépensé au total dans ce but (manifestations diverses en faveur de la population

*Tableau 5*

*Dépenses pour séniculture — Aufwendungen für Alterspflege*

Comité	Fr. 1954	Fr. 1953
Aargau	10 101.50	11 287.75
Appenzell A.-Rh.	8 892.50	5 858.50
Appenzell I.-Rh.	280.—	260.—
Baselland	3 176.—	3 656.80
Baselstadt	7 768.16	7 884.43
Bern	4 535.05	3 108.90
Jura-Nord	4 996.80	4 831.15
Fribourg	2 880.30	3 340.—
Genève	689.45	420.30
Glarus	1 053.10	751.—
Graubünden	1 600.—	1 123.70
Luzern	1 768.20	1 676.90
Neuchâtel	80.—	—.—
Nidwalden	1 602.—	1 350.—
Obwalden	240.—	300.—
St. Gallen	8 006.—	7 430.—
Schaffhausen	8 188.45	7 519.15
Schwyz	1 525.—	1 475.—
Solothurn	26 941.15	32 475.35
Thurgau evang.	1 997.60	1 534.65
Thurgau kath.	500.—	300.—
Ticino	4 812.—	4 752.—
Uri	1 528.10	1 178.70
Valais	680.50	2 163.10
Vaud	33 160.—	29 499.05
Zug	1 291.—	1 042.65
Zürich	89 597.40	85 045.75
Suisse	227 890.26	220 264.83

vieillissante, distractions, excursions, célébrations d'anniversaires et de jubilés, etc.) la somme de fr. 227 890.26 contre fr. 220 264.83 en 1953 (voir tableau 5). Nous avons le ferme espoir de voir se développer de plus en plus cette si importante branche de l'activité en faveur de nos vieillards. Elle permet, en effet, de comprendre mieux leurs besoins, les problèmes qui se posent à eux et à la solution desquels nous voulons contribuer; elle nous donne aussi l'occasion de témoigner à nos vieux notre respect et notre affection.

*Divers.* — Le Comité cantonal de Zurich a pris un essor nouveau de grande portée tant médicale que sociale en prenant officiellement en charge le service d'aide à domicile aux vieillards infirmes de cette ville, action qu'il subventionnait, à titre d'essai, depuis le 15 novembre 1953 déjà. Ce nouveau service, dû à l'initiative de Mademoiselle Schuler, assistante sociale à l'hôpital cantonal de Zurich, a fait ses preuves et permet de maintenir ou de faire retourner dans leur milieu bien des vieillards qui, sans son intervention, devraient être hospitalisés. S'appuyant sur des expériences acquises en Suède, il fait appel à un certain nombre de femmes de bonne volonté qui, après avoir été préparées à leurs tâches dans un bref cours organisé à leur intention, se rendent régulièrement au domicile de vieillards handicapés et infirmes et y effectuent tous les travaux de ménage que ces derniers ne peuvent plus accomplir eux-mêmes; elles sont payées à l'heure par la Fondation. Ce service d'aide à domicile fonctionne déjà dans six quartiers de Zurich et sera prochainement étendu à toute la ville. D'autres cantons envisagent une activité similaire; nous parlerons plus longuement de la chose dans notre prochain rapport.

Le Comité cantonal de Bâle-Ville a réalisé un progrès intéressant dans la solution du problème du logement des vieillards. Il a, en effet, loué un immeuble de 16 logements d'une pièce, qui sont sous-loués à des personnes âgées à un très modeste intérêt-loyer. Le concierge de l'immeuble et sa femme, aidés d'une ancienne infirmière, ainsi que les deux assistantes sociales du Comité, assurent le service de cet immeuble et veillent au bien-être de ses habitants. En décembre 1954, le Comité cantonal de Zoug a, lui aussi, tenté la même expérience en mettant deux appartements à la disposition de ses vieillards.